

## NDB-Artikel

**Dietrich**, *Dominicus* Ammeister von Straßburg, \* 30.1.1620 Straßburg, † 9.3.1694 Straßburg.

### Genealogie

V →Joh. (1582–1639), Kauf- u. Handelsmann, Ratsherr u. Mitgl. der Fünfzehner in Straßburg, S des Dominicus Didier († 1549) aus St. Nicolausport (Lothringen), der als Protestant nach Straßburg floh u. seinen Namen verdeutschte, Kaufm. u. Ratsherr in Straßburg (S des Dominique Didier, Advocat du Parlement, lothringischer Staatsrat zu Nancy), u. der Ammeister-T Anna Heller aus Straßburg;

M Agnes (1584-nach 1639), T des Reibold Meyer (1534-v. 1609), Kaufm., Ratsherr u. Münzmeister in Straßburg, u. der Kaufm.-T Maria Heuß in Straßburg;

◦ 1) Straßburg 19.10.1647 Ursula (1627–62), T des →Johannes Wencker (1590–1659), Ammeister u. Chronist in Straßburg (s. ADB XLI, S des Kaufm. Daniel u. der Ratsherrn-T Agnes v. Türckheim aus Straßburg), u. der Elis. (1593-nach 1661, T des Dr. iur. utr. Stephan Bechtold, Syndikus in Straßburg u. Reichstagsgesandter, u. der Ratsherrn-T Elis. Hammerer), 2) 1663 Marg. Kugler verw. Wencker; 8 Kinder; Urenkel Joh. s. Genealogie (2); Ururenkel Friedrich s. (2).

### Leben

Als Mitglied der führenden städtischen Körperschaften (XVer, XXler und XIIIler) der Reichsstadt erwarb D. großen politischen Einfluß, wurde 1660 zum ersten Male Ammeister. Da sich die Stadt durch die Frankreich im Westfälischen Frieden zugesprochenen Rechte über die 10 elsässischen Reichsstädte in eine Zwangslage gedrängt sah, erschien ihm nur eine Schaukelpolitik möglich, die Freiheit und den protestantischen Glauben zu retten. Ihre einzelnen Phasen diktierte das zwischen dem Kaiser und Ludwig XIV. wechselnde Kriegsglück. Aus diesem Grunde unterhielt D. trotz scharfer publizistischer Angriffe des Staatsrechtlers Georg Obrecht Beziehungen auch zu dem französisch Residenten. Zeitweilige Erfolge der kaiserlichen Truppen endeten mit dem militärischen und diplomatischen Sieg Frankreichs (Friede von Nymwegen); die Reunionen umklammerten immer stärker die Reichsstadt. Am 27.9.1681 begann der letzte Akt des Dramas. Eine Vorsprache D.s konnte das Ende nicht wenden. Am 30.9.1681 unterzeichnete er die Urkunde, die Straßburgs Schicksal besiegelte. Da D. jedoch seinem Glauben treu blieb, während politische Widersacher dem Zwang nachgaben und konvertierten, wurde er 1685 abgesetzt und nach dem Innern Frankreichs, dann nach Vesoul verbannt. 1689 erhielt er unter einschränkenden Bedingungen die Erlaubnis zur Rückkehr in die Vaterstadt.

## **Literatur**

ADB V;

R. Reuß, L'Alsace au dix-septième siècle, Bd. 2, Paris 1899 (*L*);

L. Roehrich, Une famille noble d'Alsace (les D.), Straßburg 1911;

L. Kübler, D. D.s Tätigkeit im Dienste d. Stadt Straßburg 1660-66, in: Elsäss. Mschr. f. Gesch. u. Volkskde. 2, 1911, S. 257-69, 339-50, 369-75;

Chr. Pfister, Almanach de l'église évangélique luthérienne de France, 1920;

P. Wentzcke, Wiener Btrr. z. Gesch. v. Fall Straßburgs, in: Gesamtdt. Vergangenheit, Festgabe f. H. v. Srbik, Wien 1938 (*L*).

## **Autor**

Paul Wentzcke

## **Empfohlene Zitierweise**

, „Dietrich, Dominicus“, in: Neue Deutsche Biographie 3 (1957), S. 693  
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

## ADB-Artikel

**Dietrich:** *Dominicus D.*, Ammeister von Straßburg, geb. 30. Jan. 1620, † 1692. Sein Großvater *Dominicus Didier*, zu St. Nicolas in Lothringen im J. 1549 geb., flüchtete als Protestant während der Religionskriege nach Straßburg und germanisirte daselbst seinen Familiennamen. Johannes D., der Vater des zweiten, geschichtlich berühmten *Dominicus*, war Handelsmann und Mitglied der XVer Kammer. — Durch seine eheliche Verbindung mit einer Tochter des Ammeisters *Wendler* (den 10. April 1647) öffnete sich für *Dominicus D.* die Laufbahn der öffentlichen Aemter. Er wurde in den Großen Rath gebracht, und betrat nacheinander die Kammern der XVer, XXler und der XIIIer; im J. 1660, also im Alter von 40 Jahren, wurde er zum erstenmal zum Ammeister ernannt. — Seine Familie bestand aus acht Kindern (er war zweimal verheirathet); seine Vaterstadt ehrte ihn als ihren vorzüglichsten Bürger. — Als Ammeister stand er in ständigem Verkehr mit den französischen Residenten, welche *Ludwig XIV.*, seit dem westfälischen Frieden, in Straßburg unterhielt. Die Lage der Stadt Straßburg zwischen dem deutschen Reich und der französischen Regierung war im höchsten Grade schwierig. *Dominicus D.* suchte so viel thunlich die Neutralität zu wahren. Eine anonyme Schmähchrift erschütterte sein Ansehn (1672); der entdeckte Verfasser des Pamphlets, *Georg Obrecht*, wurde zum Tode verurtheilt; das Gehässige dieser fürchterlichen Strafe blieb an *D.* haften. Man beschuldigte ihn, zu Frankreich hinzuneigen. *D.* war hellsehend. Er bemühte sich, in den Augen der Residenten *Fleischmann* und *Frémont d'Ablancourt*, die öftern Eingriffe der Stadt in die Neutralität zu beschönigen. Als nach *Turenne's* Tode (1675) und dem Rückzug des französischen Heeres *Montecuculi* mit den Reichstruppen zu Kehl sein Lager aufschlug und für seine verwundeten Soldaten in Straßburg Aufnahme erzwang, wurde die Sprache des französischen Residenten immer drohender. Schon während des Jahres 1678 lief Straßburg große Gefahr. Die Festung Kehl, woselbst die Straßburger Bürgermiliz und schweizerische Söldner Standquartier hielten, wurde von *Baron Monclar* angegriffen und fiel in die Hände dieses französischen Feldherrn. *D.* hatte bei der Gegenwehr seine persönliche Tapferkeit bethätigt. Der Friede von *Nymwegen* zog Straßburg noch für drei Jahre aus der Klemme. Der Resident *Fleischmann* der jüngere nahm sich unterdeß heraus, eine katholische Capelle in seinem Hotel einzusetzen. Die Reunionskammern gingen rücksichtslos vorwärts. Die Straßburger Landvogteien wurden von französischen Truppen besetzt; immer enger und näher schloß sich der eiserne Zirkel um Straßburg. Am 27. Septbr. 1681 hatte *Monclar* 30000 Mann Kerntuppen in der Umgebung der Stadt aufgestellt. Unter *Dietrich's* Führung begab sich eine Deputation des Straßburger Magistrats zu *Monclar*, der aber die Abgesandten an *Louvois* hinwies. Es war dieser Staatsminister den 29. September zu *Illkirch*, eine Stunde südlich von Straßburg, angekommen; keine weitere Zögerung war möglich. Am 30. Septbr. wurde das Instrument der Uebergabe unterzeichnet. In dieser merkwürdigen Urkunde steht *Dietrich's* Name zwischen den Namen v. *Zedlitz* und *Fröreisen*. Immer schwieriger wurde *Dietrich's* Lage. Sein bisheriges Ansehn war und blieb vernichtet; der *Syndicus Güntzer* und der gelehrte *Ulrich Obrecht* — *Georg Obrecht's* Sohn — hatten sich zum katholischen Glauben bekehrt, den *Dominicus D.* nicht nur in den Hintergrund gedrängt; durch

ihre Einflüsterungen ward der allmächtige Louvois immer mehr gegen den unglücklichen Ammeister eingenommen: er glaubte — wol nicht ganz mit Unrecht — durch Dietrich's festes Beharren im lutherischen Glauben würden Straßburgs Einwohner vom Uebertritt in die Mutterkirche abgehalten. Im Monat Februar 1685 wurde D. nach Paris beschieden und vielfach bearbeitet; allein er blieb unerschüttert in seiner Glaubenstreue. Erzürnt, auf solchen Widerstand zu stoßen, verbannte Louvois den unterdeß seines Amtes enthobenen Ammeister in das Städtchen Guéret (Juli 1685). In Straßburg selber wurden die Mitglieder der Familie D. mit Bitten und Drohungen und Versprechen bestürmt. Ein näherer Verwandter ward abtrünnig. D., altersschwach und krank, hielt fest. Im J. 1688 erhielt er auf zwei Monate lang die Erlaubniß, seine Geschäfte in Straßburg zu ordnen, und kam zuletzt ins Exil nach Vesoul in der Freigrafschaft. Den 3. Oct. 1689 ward ihm die Rückkehr in seine Vaterstadt zugestanden; doch hatte er sich in seiner Wohnung verborgen zu halten; der Besuch des öffentlichen Gottesdienstes war ihm untersagt. Er starb 9. März 1692, am Leibe zerrüttet, im Geiste ungebeugt. Seinen Feinden vergab er als Christ und empfahl seiner Familie eine gleiche Gesinnung.

### **Literatur**

Strobel, Vaterländische Geschichte des Elsasses. Bd. V. S. 131 u. ff. Piton, Strasbourg illustré, T. II. p. 59. Coste, Réunion de l'Alsace à la France (passim). Van Huffel, Documents inédits sur l'histoire de France (passim). Scherer, Der Verrath Straßburgs an Frankreich in Raumer's historischem Taschenbuch von 1843. Louis Spach, Biographies alsaciennes Tom. I. p. 81 ss.

### **Autor**

*Spach.*

### **Empfohlene Zitierweise**

, „Dietrich, Dominicus“, in: Allgemeine Deutsche Biographie (1877), S. [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

---

02. Mai 2025

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

---